

Thomas Enger
VERGIFTET

Autor

Thomas Enger, Jahrgang 1973, studierte Publizistik, Sport und Geschichte und arbeitete in einer Online-Redaktion. Nebenbei war er an verschiedenen Musical-Produktionen beteiligt. Sein Thrillerdebüt »Sterblich« war im deutschsprachigen Raum wie auch international ein sensationeller Erfolg, gefolgt von vier weiteren Fällen des Ermittlers Henning Juul. Aktuell schreibt er zusammen mit Bestsellerautor Jørn Lier Horst die SPIEGEL-Bestsellerreihe über Alexander Blix und Emma Ramm. Er lebt zusammen mit seiner Frau und zwei Kindern in Oslo.

Von Thomas Enger bereits erschienen

Sterblich · Vergiftet · Verleumdet · Gejagt · Tödlich

Thomas Enger

Vergiftet

Thriller

Deutsch von Günther Frauenlob
und Maike Dörries

blanvalet

Die Originalausgabe erschien 2011 unter dem Titel »Fantomsmerte«
bei Gyldendal Norsk Forlag AS, Oslo.

Die Übersetzung wurde von NORLA, Oslo,
gefördert, wofür wir uns herzlich bedanken.

Der Verlag behält sich die Verwertung des urheberrechtlich
geschützten Inhalts dieses Werkes für Zwecke des Text- und
Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

1. Auflage 2025

Copyright © der Originalausgabe 2011
by Gyldendal Norsk Forlag AS

Copyright der deutschsprachigen Ausgabe © 2013 by Blanvalet
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München
produktsicherheit@penguinrandomhouse.de
(Vorstehende Angaben sind zugleich
Pflichtinformation nach GPSR.)

Redaktion: Gerhard Seidl, text in form
Umschlaggestaltung: www.buerosued.de
Umschlagmotiv: Getty Images/Sizun Eye; www.buerosued.de
JaB · Herstellung: DiMo · BüYi
Satz: Uhl + Massopust, Aalen
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN 978-3-7341-1484-7

www.blanvalet.de

PROLOG

Jockes Harley steht bereits da.

Tore Pulli parkt und nimmt den Motorradhelm ab. Der Kies knirscht, als er den Fuß auf den Boden stellt. Die Fenster der stillgelegten Fabrik starren blind ins Dunkel. Die Stille ist dicht und unangenehm.

Pulli hängt den Helm an den Lenker und geht zur Tür. Die Scharniere kreischen, als er sie öffnet. Pulli geht hinein, zögert.

»Jocke?«

Seine Stimme wird von den Wänden zurückgeworfen. Die Sohlen seiner Stiefel klatschen laut auf den Boden. Langsam gewöhnen seine Augen sich an das Dunkel, aber vor sich sieht er nur nackten Boden und kahle Wände, Holzbalken und mit Spinnweben behangene Säulen. Der Oktoberwind pfeift durch die zerbrochenen Scheiben. Man sieht seinen Atem.

Fast wie in alten Tagen, denkt Pulli, geht weiter in den Raum hinein und spürt die Anspannung vor der Konfrontation. Das Adrenalin pumpt durch seinen Körper, ein Gefühl, das er nicht mag.

Sein Blick wird von etwas angezogen, das weiter hinten in den Schatten auf dem Boden liegt. Vorsichtig nähert er sich. Der stechende Geruch von Urin und Metall schlägt ihm entgegen. Er tritt auf etwas Glitschiges und muss einen Ausfall-